

REISELAND

SACHSEN

SPIELRÄUME SCHAFFEN

für Investitionen, Innovationen
und mehr Wettbewerbsfähigkeit



LANDESTOURISMUSVERBAND
SACHSEN

Ausgabe 01 | 2014
FACHZEITSCHRIFT



Ingenieurbüro für Tourismus und Verkehr
Claudia Hinrichs



Ihr leistungsstarker und fachkompetenter Partner für ...

- **Tourismus- und Verkehrskonzepte**
- **Mobilitätsforschung und -statistik**
- **Marketing im Tourismus und Verkehr**
- **Projektsteuerung und Prozessentwicklung**
- **Planrechtsverfahren**

Ingenieurbüro für Tourismus und Verkehr
Claudia Hinrichs
Bernhardstraße 77
01187 Dresden

Telefon: + 49 351 2 07 22 40
Telefax: + 49 351 2 07 22 59
E-Mail: info@itv-hinrichs.de

STUDIERN MIT WELTWEITEN KARRIERECHANCEN

Die Event- & Tourismusbranche boomt. Jährlich werden die Wachstumsprognosen nach oben korrigiert, was auch dem Beschäftigungsfaktor eine größere Bedeutung zukommen lässt.

Um diese Entwicklungspotenziale für Ihr Unternehmen bestens nutzen zu können, ist gut qualifiziertes Personal unabdingbar.

Die Private Fachhochschule Dresden reagiert mit ihrem Bachelor-Studiengang „Tourismus & Event Management“ auf diese Herausforderungen und bietet ein vielfältiges, international ausgerichtetes Studium, welches den Anforderungs- und Aufgabenprofilen dieser Branche vollends entspricht. Im Vollzeitstudium oder als berufsbegleitende Studienvariante liegt der Fokus sowohl auf dem Erwerb und der Erweiterung der Fremdsprachenkenntnisse als auch auf der praxisnahen Vermittlung von Branchenwissen des Tourismus- und Veranstaltungssektors. Die Absolventen des Studienganges

„Tourismus & Event Management“ verlassen die Hochschule als verantwortungsbewusste Entscheider, die über sprachliche sowie interkulturelle Kompetenzen verfügen.

Den Abschluss „Bachelor of Arts - Tourismus & Event Management“ erlangen die Studierenden im Vollzeitstudium innerhalb von drei Jahren, in der berufsbegleitenden Variante innerhalb von vier Jahren. Berufspraktiker, die bereits einen anerkannten Berufsabschluss im Tourismusbereich, dem Hotel- und Gaststättenwesen oder ähnlichen Berufsfeldern erlangt haben, können die beruflich erworbenen Kompetenzen auf das Bachelor-Studium anrechnen lassen. Im besten Fall verkürzt sich die Studiendauer um ein ganzes Jahr.

International Studieren Tourismus & Event Management

- mind. zwei Fremdsprachen
- Vollzeitstudium oder berufsbegleitend
- international anerkannter Studienabschluss „Bachelor of Arts“
- vorhandener Berufsabschluss kann die Studiendauer verkürzen

**Bewerbung noch bis
15.07.2014 möglich!**

FHD Fachhochschule Dresden –
Private Fachhochschule gGmbH
University of Applied Sciences
Gasanstaltstraße 3-5 • 01237 Dresden
Tel: 0351 25 85 68 95-50 • studium@fh-dresden.eu
www.fh-dresden.eu



Kennen Sie das?

- Starke Konkurrenz?
- Ständiger Ideenmangel?
- Unmotivierte Mitarbeiter?
- Zu wenig Kunden & Gäste?



Das hätten Sie gern!

- Von der Konkurrenz abheben!
- Effektiver & erfolgreicher arbeiten!
- Mitarbeiter motivieren!
- Mehr Kunden & Gäste gewinnen!

Quelle: fotolia.com

Die Initiative **ServiceQualität Deutschland in Sachsen** bietet Ihnen die Lösung! Mehr als 1.000 sächsische Betriebe machen bereits mit. Profitieren auch Sie von unserem Angebot für erfolgreiche Dienstleister.

www.itv-sachsen.de / www.servicequalitaet-sachsen.de



REISELAND SACHSEN

Ausgabe 01/2014

EDITORIAL

Spielräume schaffen für Investitionen, Innovationen und mehr Wettbewerbsfähigkeit Seite 4

KURZ UND KNAPP

Reges Interesse der Politik am Sachsenstand
Börse am Beckenrand: Sächsische Schweiz setzt ein Zeichen
175 Jahre Ferneisenbahn Leipzig–Dresden
DAMPFBahn-ROUTE Sachsen erhält Claus-Köpcke-Preis 2013
LTV SACHSEN auf einen Blick. Seite 5

TITELTHEMA

Landtagswahl 2014 – Was die Tourismuswirtschaft bewegt Seite 6
Leistungsfähige Infrastruktur Seite 8
Landestourismusverband begrüßt die Radverkehrskonzeption Sachsen 2014 Seite 9
Landesentwicklungsplan 2013
Wettbewerbsfähigkeit von Klein- und Mittelstand
Sparkassen-Tourismusbarometer 2014 untersucht Wettbewerbsfähigkeit
Landessieger Sachsen: KiEZ Querxenland Seite 10
Branchenentwicklung und -perspektive im Gastgewerbe Sachsen 2013 Seite 11
Schritt halten durch Aus- und Weiterbildung
Arbeitsmarkt- und Fachkräfteanalyse Tourismus belegt Bewerbermangel
und zeigt Perspektiven auf Seite 12
Europaabgeordneter kritisiert EU-Pläne zu Berufszugangsregelungen Seite 13

QUALITÄT

Der Qualität auf den Fersen – LTV-Fachausschuss zu Gast in Bautzen
Neue Vorreiter in Sachen Qualität Seite 14
Vier ausgezeichnete Touristinformationen – Zum Nachahmen empfohlen!
Viele Wünsche, eine Adresse – Die Touristinformation trotz dem Internet Seite 15
Zufriedene Gäste? Mit Sicherheit! – Worauf Vermieter von Ferienunterkünften
achten sollten Seite 16
Damit drin steckt, was drauf steht – Was es bei der Anerkennung
zum Kur- oder Erholungsort zu beachten gilt Seite 17

WIRTSCHAFT UND REGIONEN

Neuer DEHOGA-Chef im Interview Seite 18
Freie Fahrt für Wanderfreunde und Gäste
Deutscher Wandertag 2016 in den Startlöchern Seite 19

MÄRKTE UND TRENDS

Wanderstudie 2014: So wandert Deutschland Seite 20
TMGS hat Bewerbungsrunde für „Familienurlaub in Sachsen“ 2014 gestartet Seite 21

IMPRESSUM/SERVICES

Praktikumsstelle
Termine 2014 Seite 23



Foto © LTV SACHSEN



Foto © LTV SACHSEN



Foto © LTV SACHSEN



Foto © TSV Bad Schandau



Foto © Rene Gaens/TMGs

SPIELRÄUME SCHAFFEN

für Investitionen, Innovationen und mehr Wettbewerbsfähigkeit

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder des Landestourismusverbandes,

Spiel, Satz, Sieg. Damit diese drei Worte 2014 erneut über der touristischen Bilanz stehen, braucht es starke Spieler und die richtige Taktik. Für beides ebnet die Tourismusstrategie Sachsen 2020 den Weg.

Fakt ist: Alle neun sächsischen Destinationen stellen sich den Herausforderungen, verbreitern ihre Einnahmehasis und suchen neue Kooperationen. Das erhöht deren Leistungsfähigkeit nach innen und außen. Konstante Ergebnisse bei den Gästezahlen im Reiseland Sachsen insgesamt im vergangenen Jahr belohnen diese Anstrengungen.

Viele unserer Unternehmen im Mittelstand sind Familienunternehmen. Sie sind regional verwurzelt und mit der Region verbunden. Das ist sicherlich eine der großen Stärken hier in Sachsen. Doch die Leistungsfähigkeit der Klein- und Mittelständler ist begrenzt.



Andreas Lämmel MdB
Präsident des Landestourismusverbandes Sachsen e.V.
(LTV SACHSEN)

Laut Gastgewerbestudie 2013 steht die Branche bereits heute einem Investitionsstau von 100 Mio. Euro pro Jahr gegenüber. Hinzu kommen steigende Kosten für Energie und Rohstoffe. Speziell im ländlichen Raum haben die Betriebe zu kämpfen: Die Anzahl der Unternehmen ist rückläufig. Das ist kein Spiel, sondern ernste Realität. Es braucht daher dringend eine Antwort auf die Frage, wie es gelingen kann, die Wirtschaftsentwicklung im ländlichen Raum voranzutreiben.

Tourismus ist ein Mannschaftssport und funktioniert nur als abgestimmtes Zusammenspiel öffentlicher Investitionen mit privaten Leistungsträgern erfolgreich. Daher sind abgestimmte Entwicklungsstrategien wichtig. Das Netzwerk des LTV SACHSEN, welches Politik und Tourismuswirtschaft seit über 20 Jahren an einen Tisch bringt, bildet dafür die Grundlage.

Die Herausforderungen für die zukünftige Tourismusedwicklung haben wir in einem Positionspapier zusammengefasst. Das ist unser ‚Spiel‘-Plan für die Gespräche mit den Abgeordneten und Fraktionen im Vorfeld der Landtagswahl 2014.

Unser Ziel ist es, den Destinationen und dem touristischen Mittelstand Spielräume zu eröffnen: für Investitionen, Innovationen und Wettbewerbsfähigkeit. Denn darin liegt der Schlüssel zum Erfolg.

Dabei ist es uns wichtig, dass diejenigen, die sich heute im sächsischen Tourismus engagieren und investieren, sich auch morgen auf unser Wort verlassen können.

Das vergangene Jahr hat aber auch gezeigt, dass das Ringen um Wettbewerbsfähigkeit, Qualität und Innovation eine Daueraufgabe bleibt. Wenn wir den Fachkräftebedarf von morgen decken wollen, umso mehr.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andreas Lämmel'.

Ihr Andreas Lämmel MdB

KURZ UND KNAPP

Reges Interesse der Politik am Sachsenstand

Die Beauftragte für Mittelstand und Tourismus der Bundesregierung, Iris Gleicke MdB, hat der Sachsenpräsentation zur Internationalen Tourismus Börse Berlin einen Besuch abgestattet. Im Rahmen ihres Messerundgangs nutzte die Politikerin die Gelegenheit, sich als neue Ansprechpartnerin im touristischen Bereich sowie als Beauftragte für die neuen Bundesländer vorzustellen. Im Gespräch mit LTV-Direktor Manfred Böhme informierte sich Iris Gleicke zum aktuellen Stand des Projektes „Arbeitsmarkt- und Fachkräfteanalyse Tourismus“. Auch Staatssekretär Hartmut Fiedler, Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA), besuchte den Sachsenstand. Er informierte sich in einem Gespräch zum aktuellen Stand und den zukünftigen Herausforderungen in den Destinationen und kündigte an, dass die Entwicklungsprozesse weiter begleitet werden. www.ltv-sachsen.de



Foto © LTV SACHSEN

Börse am Beckenrand: Sächsische Schweiz setzt ein Zeichen

An ungewohntem Ort wurde 2014 mit der Tourismusbörse Sächsische Schweiz die Saison 2014 eingeläutet: In der Toskana-Therme Bad Schandau. „Damit wollten wir ein Zeichen setzen“, sagte Tino Richter, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Sächsische Schweiz e.V. Das Hochwasser hatte 2013 der Region stark zugesetzt, 2014 soll besser werden. Dafür setzt sich der Tourismusverband ein und stärkt den Austausch der Touristiker untereinander. Für den Vorsitzenden des Tourismusverbandes, Klaus Brähmig MdB, ist das absolut notwendig. Denn „es gibt keine zweite Chance für den ersten Eindruck“, teilte er Ausstellern und Gästen im Rahmen der Eröffnung mit. Das Qualitätsmanagement der Region müsse weiter ausgebaut und als Aufgabe ernst werden. www.saechsische-schweiz.de



Foto © LTV SACHSEN

175 Jahre Ferneseisenbahn Leipzig–Dresden

Mit einem Sonderzug hat die Deutsche Bahn AG am 04.04.2014 an das 175. Jubiläum der ersten deutschen Ferneseisenbahn zwischen Leipzig und Dresden erinnert. Ein ICE-Triebwagen der jüngsten Generation setzte sich in Leipzig in Bewegung. Wie bei den Eröffnungszügen am 7. April 1839 waren nur geladene Gäste an Bord. Vor 175 Jahren waren die drei Eröffnungszüge, bespannt mit je zwei englischen Dampfloks, insgesamt 3 Stunden und 40 Minuten unterwegs. Inzwischen sind die 115 Kilometer teilweise für Geschwindigkeiten bis zu 200 km/h ausgebaut, und Fernreisezüge schaffen sie in gut einer Stunde. In Erinnerung an die Streckeneröffnung ließ sich der Jubiläums-ICE mit den Ehrengästen jedoch auch dreieinhalb Stunden Zeit. So gab es in Wurzen, Oschatz und Riesa längere Aufenthalte. <http://ferneseisenbahn.de>



Foto © Deutsche Bahn AG

DAMPFBahn-ROUTE Sachsen erhält Claus-Köpcke-Preis 2013

Die DAMPFBahn-ROUTE Sachsen, ein LTV-Mitglied, wurde mit dem Claus-Köpcke-Preis 2013 für ihr besonderes Engagement für die Pflege und den Erhalt der sächsischen Schmalspurbahnen geehrt. Für den nachhaltigen Betrieb der Schmalspur- und Parkeisenbahnen hat das SMWA eine Richtlinie auf den Weg gebracht, die die Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel regelt. Im Haushalt 2013/2014 sind für Investitionen in Schmalspurbahnen 6 Mio. Euro eingestellt. Auch in der ÖPNV-Finanzierungsverordnung von 2015 bis 2020 sind zweckgebunden jährlich 8,74 Mio. Euro für die fünf sächsischen Schmalspurbahnen vorgesehen. Damit ist der Betrieb von Döllnitzbahn, Fichtelbergbahn, Löbnitzgrundbahn, Weißeritztalbahn und Zittauer Schmalspurbahn gesichert. www.medienservice.sachsen.de



Foto © DAMPFBahn-ROUTE Sachsen

LTV SACHSEN auf einen Blick.

Als Dachverband repräsentiert der LTV SACHSEN rund 4.500 direkte und indirekte Mitglieder aus dem gesamten Dienstleistungssektor. Die breit gefächerte Mitgliederpalette des LTV unterstützt dabei seine Aufgabe, die Interessen des mittelständisch geprägten Tourismus in Sachsen auf allen Ebenen zu vertreten. Mit seiner über 20-jährigen Erfahrung verfügt der Verband dabei über Anerkennung in der Arbeit. Die größte Referenz ist die Tatsache, dass die Aufgaben seit 1991 durch den Freistaat Sachsen finanziell unterstützt wurden, was für die politische Wertigkeit und das Vertrauen in den Verband spricht. Unter dem Titel „Der Landestourismusverband auf einen Blick“ fasst die Vorteile einer Mitgliedschaft zusammen. www.ltv-sachsen.de



Drei Längen voraus
Kompetenz - Service - Netzwerk

Der Landestourismusverband Sachsen auf einen Blick.
Der Dachverband für einen starken Tourismus in Sachsen.

WAS DIE TOURISMUSWIRTSCHAFT BEWEGT

LTV-Präsident Andreas Lämmel MdB meldet sich zu Wort



Foto © Andreas Lämmel, MdB

Andreas Lämmel MdB
Präsident des Landestourismusverbandes Sachsen e.V.

2013 war ein Wahljahr. 2014 ist in Sachsen wieder eins. Vier Millionen Sachsen hatten bereits im Mai die Möglichkeit, ihre Vertreter in das neue Europäische Parlament nach Brüssel und die Stadtparlamente im Freistaat zu senden. Die Landtagswahl am 31. August steht noch bevor. Diese Entscheidungen über Bürgermeister, Stadtparlamente und Abgeordnete sind ein wichtiger Schritt – auch wenn es um die zukünftige Entwicklung des Tourismus geht. Der Wahlkampf ist in vollem Gange: Plakate, Online-Werbung und jede Menge Kugelschreiber. Um in der Gemengelage von Kandidaten, Parteien und Kampagnen die relevanten, touristischen Themen herauszufiltern, sprach Reiseland Sachsen mit Andreas Lämmel MdB, Präsident des Landestourismusverbandes Sachsen e. V. (LTV SACHSEN).

Mit Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Bildung und innerer Sicherheit sind die wichtigsten Wahlkampfthemen besetzt. Welche Chance hat der Tourismus, sich in dieser Reihe zu behaupten?

Wir wollen Tourismus zum Thema im Wahlkampf machen – und nicht zum Wahlkampfthema. Tourismuspolitik ist Wirtschaftspolitik. Unser Ziel ist es, den Destinationen und dem touristischen Mittelstand Spielräume zu eröffnen: Für Investitionen, Innovationen und Wettbewerbsfähigkeit. Darin liegt der Schlüssel zum Erfolg.

Ist der Tourismus in Sachsen mit der Tourismusstrategie 2020 nicht ausreichend platziert?

Die Tourismusstrategie 2020 gibt einen Kurs vor und setzt wichtige Impulse für die nächsten Jahre. Das Budget, das gebraucht wird, um die darin benannten Handlungsfelder anzugehen, beschließt der Sächsische Landtag. Wir kommen daher nicht umhin, – insbesondere im Wahlkampfsjahr 2014 – die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung der Tourismusbranche zu lenken und uns für optimale Rahmenbedingungen einzusetzen.

Wo sieht die Branche Handlungsbedarf?

Die nachhaltige Weiterentwicklung unserer Destinationen ist eine der großen, zukünftigen Herausforderungen. Bisher wird Nachhaltigkeit im Tourismus häufig aus einer „grünen“ Perspektive betrachtet. Doch eine nachhaltige Entwicklung umfasst mehr als umweltschonende Maßnahmen. In Summe entscheiden fünf Elemente über den Erfolg: Eine wettbewerbsfähige Tourismuswirtschaft, handlungsfähige Destinationen, eine attraktive, bedarfsgerechte touristische Infrastruktur, ein effektives Tourismusmarketing sowie eine Tourismusförderung, die der Bedeutung des Tourismus in Sachsen gerecht wird. Das Zusammenspiel dieser Faktoren ist mindestens so bedeutsam wie eine ressortübergreifende Koordination und Steuerung auf Landesebene.

Für welche Themen braucht die Branche darüber hinaus politischen Rückenwind?

Wir müssen unsere Mittelständler dabei unterstützen, dass sie ihre Pläne und Ideen auch umsetzen können. Das fängt bei der Steuerpolitik an. Es braucht verstärkt Investitionsanreize für Unternehmen. Der Erhalt des ermäßigten Mehrwertsteuersatzes für die Hotellerie ist hierfür der einzig richtige Schritt. Deswegen dürfen wir es auch nicht zulassen, dass die Gestaltungskraft unserer Mittelständler durch weiter steigende Strompreise geschmälert wird. Strom muss bezahlbar bleiben. Die Energie-

wende war richtig. Sie ist eine historische Chance für Deutschland. Jetzt muss es aber darum gehen, diese Chance auch zu nutzen! Die Energiewende muss mit wirtschaftlicher und technischer Vernunft umgesetzt werden.

Ist auch der Mindestlohn ein Thema?

Tourismus ist Mittelstand. Mit einem Jahresumsatz von 7,2 Mrd. Euro sichert der Tourismus in Sachsen 217.000 Menschen Lohn und Brot. Darauf können wir stolz sein. Durch den 2015 in Kraft tretenden, gesetzlichen Mindestlohn werden diese Bemühungen gebremst. 8,50 Euro pro Stunde bedrohen die Entwicklung des sächsischen Gastgewerbes.

Nach fünf Rekordjahren in Folge konnte der sächsische Tourismus auch das vergangene Jahr mit einer schwarzen Null beenden. Die Position der Branche im Freistaat ist gefestigt, die Entwicklung positiv. Wieso sollte der Tourismus weiter gefördert werden?

Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Sachsen. Unabhängig davon stehen auch wir vor großen Herausforderungen. Der Investitionsstau im Gastgewerbe beläuft sich auf 100 Mio. Euro jährlich. Hinzu kommen steigende Kosten für Energie und Rohstoffe sowie große Unterschiede in der Leistungsstärke der Unternehmen zwischen Stadt und ländlichen Raum. Speziell im ländlichen Raum haben die Betriebe zu kämpfen: Die Anzahl der Unternehmen ist rückläufig. Wir müssen uns daher mit der Frage auseinandersetzen, wie es gelingen kann, die Wirtschaftsentwicklung im ländlichen Raum voranzutreiben. Im Rahmen der Evaluierung der Tourismusstrategie muss dies nach der Landtagswahl dringend thematisiert werden.

Im Wahlkampf kämpfen Kandidaten und Parteien mit teils sehr harten Bandagen untereinander. Wie stimmen sich die Akteure im Tourismus zu Positionen und Forderungen untereinander ab?

Erfolg setzt stets Zusammenarbeit voraus. Gerade klein- und mittelständische Unternehmen können ihren Größennachteil durch Kooperationen und koordiniertes Handeln wettmachen. Daher ist nur das enge Miteinander von Akteuren im LTV SACHSEN – zum gegenseitigen Vorteil – Garant für nachhaltigen Erfolg.

Die wichtigsten tourismuspolitischen Positionen hat der LTV SACHSEN konzentriert auf 13 Seiten zusammengefasst. Zu diesen und allen weiteren Themen freut sich der LTV SACHSEN auf den Dialog mit den Kandidaten und Parteien.

NEUE INFORMATIONSWEGE, BEWÄHRTE KOMPETENZ

Treten Sie mit uns in den Dialog und folgen Sie uns auf YouTube, XING und/oder Twitter. So verpassen Sie ab sofort keine Neuigkeit mehr rund um den sächsischen Tourismus. Wir freuen uns auf Sie!



SCHWERPUNKTE DER TOURISMUSENTWICKLUNG DER NÄCHSTEN JAHRE

Sven Morlok MdL,
Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

2013 war für Sachsens Tourismuswirtschaft ein zwar durchwachsendes, aber dennoch gutes Jahr: mit knapp 7,1 Millionen Gästeankünften und 18,3 Millionen Übernachtungen konnte Sachsen auch im Jahr 2013 an die Rekordergebnisse der Vorjahre anknüpfen. Sachsen hat damit besser abgeschnitten als die Nachbarländer Sachsen-Anhalt und Thüringen, allerdings lagen die Ergebnisse unter dem bundesdeutschen Trend.

Sachsen ist nach wie vor Kulturreiseland Nummer Eins in Deutschland und kann im internationalen Wettbewerb der Destinationen punkten.

Der Freistaat Sachsen profitiert deutlich von der EU-Osterweiterung: Am 1. Mai 2004 sind weitere zehn Länder der Europäischen Union beigetreten. Das Gästeaufkommen aus den neuen Mitgliedsstaaten ist seitdem stark gewachsen – aber auch aus Frankreich, der Russischen Föderation oder der Schweiz kommen immer mehr Gäste zu uns.

Stabile Zuwächse verzeichneten die Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz, was vor allem auf die Angebotsvielfalt und die großen Jubiläen des Jahres 2013 wie das Richard-Wagner-Jubiläum, das Gedenken an die Völkerschlacht bei Leipzig oder das Deutsche Musikfest in Chemnitz zurückzuführen sein dürfte.

Besonders deutlich wurde 2013, wie stark sich das Wetter auf den Tourismus auswirkt. Der lange Winter, das verregnete Frühjahr und das Juni-Hochwasser trübten die Bilanz spürbar ein: Am stärksten betroffen war die Sächsische Schweiz. Der Freistaat hat vor allem auf das Hochwasser schnell und unbürokratisch reagiert und zusätzliche Mittel für Werbemaßnahmen der TMGS und der Destinationen bereitgestellt. Das hat auch dazu beigetragen, dass die Zahlen für 2013 trotz des schwierigen ersten Halbjahres erfreulich gut sind.

Hier zeigt sich auch, wie wichtig eine gute und leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur ist – seien es un-

sere Flughäfen in Leipzig und in Dresden, oder unser gut ausgebautes Straßennetz.

Im April feierten wir das 175jährige Jubiläum der ersten Ferneisenbahn Deutschlands, der „Saxonia“, die zwischen Dresden und Leipzig verkehrte und damals drei Stunden und 40 Minuten benötigte. Heute geht es wesentlich schneller – und wir engagieren uns dafür, dass auch andere Eisenbahnverbindungen modernisiert werden. Zum Beispiel setzen wir alles daran, um die Elektrifizierung der Strecke Dresden – Görlitz voranzutreiben. Beim Festakt zum 175. Streckenjubiläum der „Saxonia“ habe ich dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn, Dr. Rüdiger Grube, einen Gutschein über 10 Millionen Euro für die Vorplanung dieses wichtigen Projekts überreicht.

Ganz aktuell haben wir uns auch einem weiteren wichtigen Tourismusfeld zugewandt und die neue Radverkehrskonzeption des Freistaats vorgestellt. Das „SachsenNetz Rad“ soll zu einer Premiummarke für den Radverkehr werden. Unser Ziel ist es, den Radverkehr im Alltag und zu touristischen Zwecken noch attraktiver zu machen – zum Beispiel mit einer einheitlichen Beschilderung aller Radwege. Allein in diesem Jahr stehen dafür zehn Millionen Euro bereit. Bei der Umsetzung der Tourismusstrategie Sachsen 2020 geht es ebenfalls voran: Hervorzuheben sind die Kooperationen zwischen Destinationsmanagementorganisationen (DMO), wie z. B. zwischen dem Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heide-land e. V. und der Leipzig Tourismus und Marketing GmbH, oder dem Tourismusverband Elbland und der Dresden Marketing Gesellschaft. Das nächste „Etappenziel“ für die Akteure des sächsischen Tourismus wird 2014 die Überarbeitung und Aktualisierung der Destinationsstrategien sein.

Das Tourismusland Sachsen ist auf einer Erfolgsspur. Diesen Erfolg, und vor allem die Qualität der Angebote zu sichern, bleibt eine Aufgabe für uns alle. Ich bin mir sicher, dass wir sie auch weiterhin gemeinsam mit Ihnen gut erfüllen werden.



Foto © SMMA

Sven Morlok
Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft,
Arbeit und Verkehr

*Sven Morlok
Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft,
Arbeit und Verkehr*

SACHSEN QUALIFIZIERT RADWEGENETZ, DAMIT DER GAST NICHT AUF DER STRECKE BLEIBT

Landestourismusverband begrüßt die Radverkehrskonzeption Sachsen 2014

Gute Nachrichten für Radfahrer: Sachsens Radwegenetz wird weiter aufgewertet. Das sieht die neue Radverkehrskonzeption Sachsen 2014 vor.

„Seit 2009 haben wir über 50 Mio. Euro in Radwege investiert. Auf diesem Niveau fördern wir weiter, betont Sachsens Wirtschaftsminister Sven Morlok MdL. „2014 stehen rund 10 Millionen Euro zur Verfügung.“ Ziel ist es mit den Fördermitteln, vor allem den Zustand der bereits bestehenden Radwege qualitativ zu verbessern. Dazu gehören eine durchgängige, sichere Befahrbarkeit sowie ein einheitliches Wegweisungskonzept. Besonderes Anliegen ist die bessere Verknüpfung von Radverkehr und ÖPNV/SPNV. Hierfür sind ausreichende und sichere Abstellmöglichkeiten an Übergangsstellen, bedarfsorientierte Mitnahmemöglichkeiten und eine einheitliche Tarifgestaltung für die Mitnahme von Fahrrädern im ÖPNV zu gewährleisten.

Das touristische Radroutennetz unter dem Titel „Sachsenrad“ umfasst etwa 5.100 km. Damit diese Strecken weiter an Attraktivität gewinnen, hat sich der Landestourismusverband Sachsen e.V. (LTV SACHSEN) an der Überarbeitung der Radverkehrskonzeption aktiv beteiligt. Im Februar 2014 wurde der Entwurf intensiv im Fachausschuss Tourismuspolitik diskutiert. Daraufhin wurde eine Stellungnahme durch die LTV-Geschäftsstelle erarbeitet.

„Wer sich im Urlaub auf das Rad schwingt, erwartet ein lückenloses, eindeutig beschildertes Wegenetz“, erläutert Bert Wendsche, Vorsitzender des LTV-Fachausschusses Tourismuspolitik. Mit Deutschland beliebtesten Radfernweg - dem Elberadweg - und dem geplanten Ausbau des touristischen Radwegenetzes in Sachsen auf 5.100 km bietet Sachsen beste Voraussetzungen, sich weiter im Bereich des Rad- und Aktivtourismus zu etablieren. „Das spricht sich herum und beschert den sächsischen Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben neue, zahlungskräftige Gäste“, so Wendsche. Die wachsende Infrastruktur für e-Bikes in den sächsischen Reiseregionen tue ihr Übriges, um noch stärker vom Radtourismus zu profitieren.

Als passionierter Radfahrer ist Dr. Matthias Rößler MdL, Präsident des Sächsischen Landtages und Fachausschussmitglied, von der Qualität sächsischer Radwege bereits überzeugt. „Wir müssen weder das Rad noch den Radweg in Sachsen neu erfinden.“ Aus seiner Sicht gilt es das Thema ganzheitlich zu betrachten. „Neben dem Belag und der Beschilderung des Weges gilt es verstärkt auf das Erlebnis sowie die Möglichkeit zur Einkehr am Wegesrand zu achten.“

ar/smwa

Stellungnahme (Auszug)

... muss eine einheitliche Beschilderung des Sachsen-NetzRad angestrebt werden. Der LTV SACHSEN fordert dazu eine Erstausrüstung der Beschilderung [...]. Um eine Finanzierung sicherzustellen, muss diese Aufgabe in den nächsten Doppelhaushalt eingestellt werden ...

... Sicherung eines einheitlichen Beschilderungsstandards ...

... Der LTV SACHSEN begrüßt, dass eine Landesarbeitsgemeinschaft Radverkehr eingerichtet werden soll. [...] muss durch das SMWA geführt werden.

... insbesondere die Mitnahme von Fahrrädern bei der Bahn und beim ÖPNV ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal im Radtourismus und muss deutlich ausgebaut werden.

... Die Idee einer personell unterlegten Koordinierung ist gut, aber nicht ausreichend. Um Verbesserungen in allen Wegenetzen zu erreichen, bedarf es einer wegenetzübergreifenden Koordinierung. [...] fordert der LTV SACHSEN den Einsatz eines Landeswegewartes.

... auf wichtige Sehenswürdigkeiten eingegangen. [...] Hier fordert der LTV SACHSEN eine Anpassung auf den Orientierungswert von 25.000 Besuchern ...

... begrüßen wir die Lockerung bezüglich der Ausgestaltung bei Belag und Fahrbahnbreite. [...] fordern eine verbindliche Aussage zu Ausnahmefällen ...



Foto © TV Vogtland e.V.

KONTAKT

LTV SACHSEN

Referentin Grundsatzfragen | Andrea Kis
Telefon 0351 49191-12
kis@ltv-sachsen.de | www.ltv-sachsen.de

LANDESENTWICKLUNGSPLAN 2013

Leitbild für die Entwicklung Sachsens als Kultur- und Wirtschaftsraum

Nach einem umfangreichen Beteiligungsverfahren hat die Sächsische Staatsregierung am 12. Juli 2013 den Landesentwicklungsplan 2013 (LEP 2013) als Rechtsverordnung beschlossen und somit den seit 2003 verbindlichen LEP 2003 abgelöst.

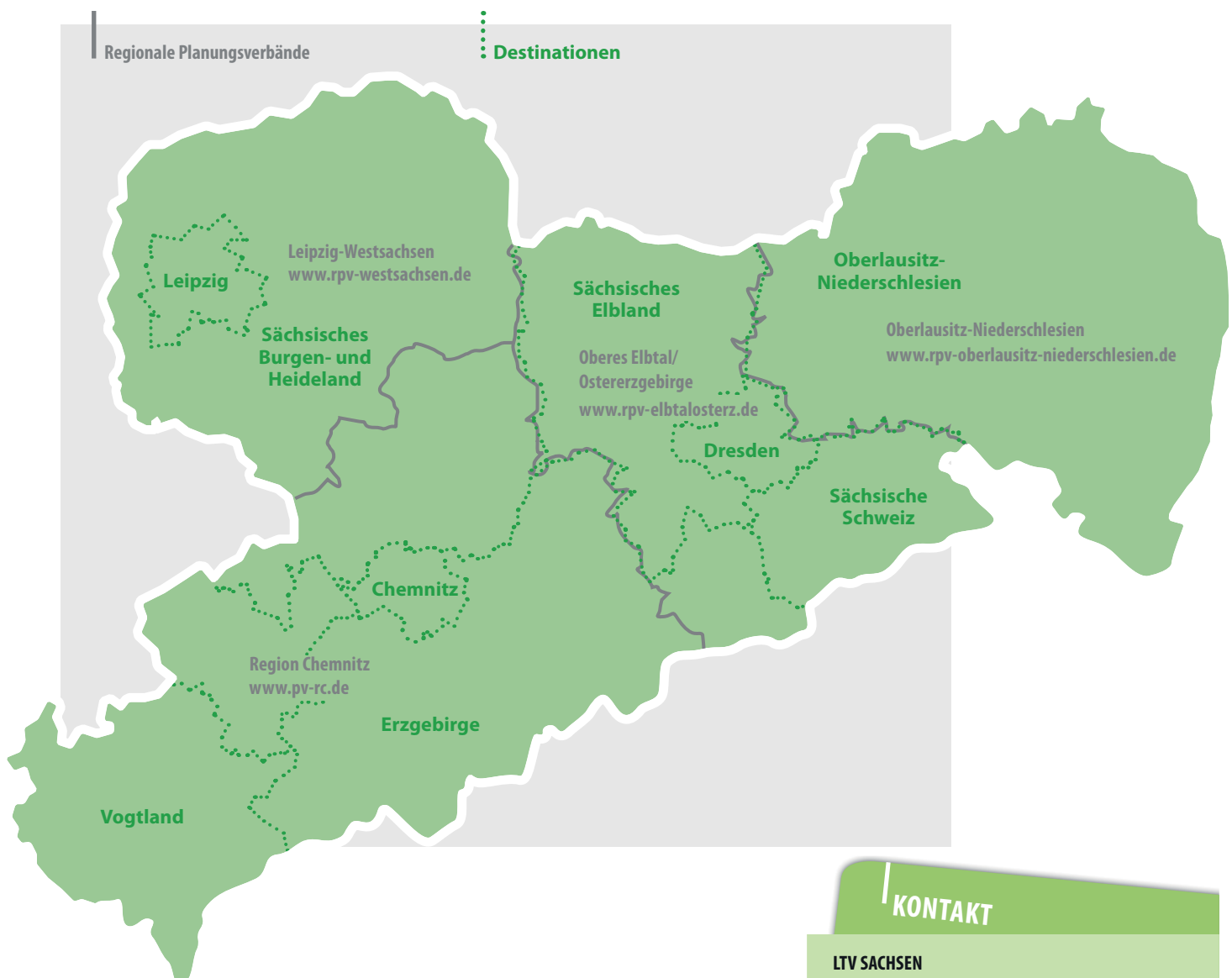
Die Rahmensetzung des Landesentwicklungsplanes wird in den Regionalplänen für die Planungsregionen Leipzig-West Sachsen, Oberes Elbtal/Ost-erzgebirge, Oberlausitz-Niederschlesien und Region Chemnitz ausgestaltet und räumlich konkretisiert.

Die Regionalpläne sind innerhalb der nächsten vier Jahre an den LEP 2013 anzupassen. Zuständig für die Regionalplanung sind die vier Regionalen Planungsverbände in Trägerschaft der Landkreise und kreisfreien Städte. Die Bauleitplanung auf kommunaler Ebene wiederum muss die konkreten Ziele der Raumordnung beachten und die Grundsätze in der Abwägung berücksichtigen. Bei der Gestaltung der Regionalpläne werden die Träger öffentlicher Belange einbezogen. Auf der Grundlage von Er-

fahrungen ist davon auszugehen, dass zwei Anhörungsrunden stattfinden.

Vor dem Hintergrund der Fortschreibung der Regionalpläne ist der LTV SACHSEN zu einem vorbereitenden Meeting vom Sächsischen Staatsministerium des Innern eingeladen. Daran werden Vertreter der Regionalen Planungsverbände und des SMWA teilnehmen. Dabei sollen u.a. die Themen Gemeindefunktion Tourismus und Vorsorgestandorte Tourismus erörtert werden.

ak



KONTAKT

LTV SACHSEN

Referentin Grundsatzfragen | Andrea Kis

Telefon 0351 49191-12

kis@ltv-sachsen.de

www.ltv-sachsen.de

MIT PFIFFIGEN IDEEN UND UNTERNEHMERISCHEM KÖNNEN ZUM ERFOLG

Sparkassen-Tourismusbarometer 2014 untersucht Wettbewerbsfähigkeit touristischer KMU

Leistungsfähige Tourismusunternehmen im Gastgewerbe und in der Freizeitwirtschaft entscheiden maßgeblich über den langfristigen Erfolg der sächsischen Destinationen. Nur wer die Wünsche seiner Gäste kennt und sie immer wieder mit pfiifigen Ideen und gutem Service überrascht, bleibt aus Kundensicht attraktiv. Das geht aus dem aktuellen Sparkassen-Tourismusbarometer 2014 des Ostdeutschen Sparkassenverbandes hervor.

Der Tourismusunternehmer steht vor der Herausforderung, mit seinem Betrieb im täglichen Wettbewerb auf dem Markt konkurrenzfähig zu bleiben und die Zukunft des Unternehmens zu sichern. Angesichts der Tatsache, dass der durchschnittliche gastgewerbliche Betrieb in Ostdeutschland ein Kleinunternehmen ist, eine nicht immer einfache Aufgabe. In Ostdeutschland haben die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)

LANDESSIEGER SACHSEN: KIEZ QUERXENLAND

Das KiEZ Querxenland in Seiffhennersdorf steht für die deutsch-tschechische Verständigung. Grenzüberschreitend bieten Schulen, Vereine, kommunale und touristische Einrichtungen in der Grenzregion Angebote für Kinder und Jugendliche, aber auch für Familien. Tourismus und grenzüberschreitende Jugendarbeit wirken zusammen zur Vermarktung der Region, aber auch zum Wohle der jungen Menschen. Deutsche und tschechische Jugendliche sollen so die Region Oberlausitz-Nordböhmen besser kennen und verstehen lernen. Für das Engagement wurde das Zentrum vom OSV mit dem MarketingAward „Leuchttürme der Tourismuswirtschaft“ ausgezeichnet.

osv

www.querxenland.de

Foto © LTV SACHSEN

LTV-Direktor Manfred Böhme gratuliert KiEZ-Querxenland-Geschäftsführer Rüdiger Schaper zur Auszeichnung.

Betriebsbefragung in Ostdeutschland (Ergebnisse vom Februar 2014 in Prozent)

KREATIVITÄT & INNOVATION: Selbstüberschätzung der Betriebe

Eine (sehr) hohe Wettbewerbsfähigkeit in Kreativität und Innovationsfähigkeit attestieren sich ...

75%

Der Betriebe im Gastgewerbe

64%

der Freizeiteinrichtungen



Diese Meinung teilen nur 24% der Tourismusorganisationen.

Quelle: Sparkassen-Tourismusbarometer 2014

im Tourismus durchschnittlich sieben Mitarbeiter, darunter nicht selten Familienangehörige, und einen Jahresumsatz in Höhe von rund 213.000 Euro. Jenseits der Statistik bedeutet dies, dass es natürlich viele große Betriebe und Ketten gibt, aber eben auch eine hohe Zahl von Kleinunternehmen.

Die touristischen KMU spüren den härter werdenden Wettbewerb. Nach einer aktuellen Befragung des Tourismusbarometers bestätigen rund 75 Prozent der befragten gastgewerblichen Betriebe und rund 85 Prozent der Freizeiteinrichtungen, dass die Wettbewerbsintensität in den vergangenen fünf Jahren gestiegen ist.

Das Tourismusbarometer identifiziert entscheidende interne Faktoren zur Erlangung einer hohen Wettbewerbsfähigkeit: die Unternehmerkompetenz, das Unternehmenskonzept, die betriebswirtschaftliche Steuerung und nicht zuletzt ein konsequentes Qualitätsmanagement.

Kreativität und strategische Kompetenz schärfen Es empfiehlt im Rahmen der Unternehmerkompetenz, den Unternehmer stärker als bisher in den Mittelpunkt von Initiativen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit zu rücken. Kritisiert wird, dass die Verantwortlichen in den Betrieben nicht konsequent genug auf zukunfts-gewandte Unternehmenskonzepte bauen. Manchmal werden auch die eigene unternehmerische Kreativität und Innovationskraft überschätzt. Das Tourismusbarometer fordert daher, das konzeptgesteuerte Handeln der Unternehmer zu forcieren.

Konsequente betriebliche Steuerung forcieren 73 Prozent der für das diesjährige Barometer befragten Gastgewerbebetriebe und 59 Prozent der Freizeiteinrichtungen benennen den hohen Einfluss der

betriebswirtschaftlichen Steuerung auf die Wettbewerbsfähigkeit der KMU. Nur die Hälfte von ihnen sieht sich auf diesem Feld gut aufgestellt. Die Kompetenz der Unternehmer in Betriebswirtschaft und aktiver Steuerung muss deutlich gestärkt werden, wie z. B. die Kostensteuerung und das Personalmanagement. Entscheidend ist das Engagement des Unternehmers. Neben einer aktiven Informationssuche und einer stärkeren Nutzung der vorhandenen Qualifizierungs- und Beratungsangebote kommt es darauf an, die unternehmerischen Schlüsselkompetenzen in den Bereichen Strategie und Betriebswirtschaft zu erhöhen. Hierfür sind Aktionsbündnisse für die KMU hilfreich, die sich auf eine gemeinsame Sensibilisierung und Beratung durch verschiedene Institutionen richten. Nur die wettbewerbsstarken Unternehmen werden künftig erfolgreich sein. Und davon profitieren auch die sächsischen Destinationen und deren touristisch geprägte Kommunen. Der umfassende Jahresbericht zum Sparkassen-Tourismusbarometer erscheint Ende Juni 2014. Die Ergebnisse für Sachsen werden am 17. September 2014 im Theater in Meißen präsentiert.

Mehr Informationen im Internet:
www.tourismusbarometer.de

ar/smwa

KONTAKT

Ostdeutscher Sparkassenverband

Referent | Thomas Wolber

Telefon 030 2069-1684

thomas.wolber@osv-online.de

www.osv-online.de

GASTGEWERBE FÄHRT AUF VERSCHLEISS – JÄHRLICH FEHLEN INVESTITIONEN VON MEHR ALS 100 MILLIONEN EURO

Branchenentwicklung und -perspektive im Gastgewerbe Sachsen 2013

Während Sachsen als Reiseland immer beliebter wird, fahren Hoteliers und Gastronomen im Land zunehmend auf Verschleiß: Um das Angebot in seinem derzeitigen Zustand zu erhalten, fehlen jährlich Investitionen in Höhe von 100 Millionen Euro, heißt es in einer aktuellen Studie 2013 zu den Perspektiven des Hotel- und Gaststättengewerbes in Sachsen. Die Studie setzte sich damit auseinander, wo das sächsische Gastgewerbe heute steht und welche Konsequenzen und Perspektiven daraus abzuleiten. Die wichtigsten Ergebnisse sind hier in Kürze zusammengefasst:

- Die Wirtschaftskraft im sächsischen Gastgewerbe ist seit 2007 um 23 Prozent gestiegen, allerdings liegt Sachsen mit einem Umsatz von 505 Euro pro Einwohner bundesweit ‚nur‘ auf Platz 13.
- Der gastgewerbliche Umsatz stieg im Untersuchungszeitraum (2009 – 2011) um insgesamt 12,1 Prozent auf ca. ca. 2,0 Mrd. Euro an. Dieser Umsatzzuwachs, insbesondere bei Hotels und Hotels garnis/Pensionen, ist das Ergebnis einer steigenden touristischen Nachfrage in allen sächsischen Reisegebieten. Die Gästeübernachtungen in gewerblichen Beherbergungseinrichtungen sind im Zeitraum von 2009 bis 2012 um 16% gestiegen.
- Bei den Gasthöfen, Restaurants, Gaststätten und Cafés sind hingegen deutliche Unternehmensrückgänge zu verzeichnen. Tendenzen der Marktberingung mit einem sich weiter abzeichnenden Schrumpfungsprozess der Betriebsarten sind unübersehbar. Besonders im ländlichen Raum haben

die Gastronomen mit rückläufigen Einwohnerzahlen und einem unterdurchschnittlichen Kaufkraftniveau zu kämpfen.

- Darüber hinaus schreitet die Polarisierung zwischen wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmen und ertragschwachen Unternehmen weiter voran. Die Entwicklung ist stark von Standortaspekten geprägt. Große Unterschiede gibt es vor allem in der Leistungsstärke der Unternehmen zwischen Stadt und ländlichen Raum.
- Trotz guter Umsatzentwicklung sind in der Ertragskraft der Unternehmen keine entscheidenden Verbesserungen zu verzeichnen. Folglich ist die Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation eine wichtige Aufgabenstellung der gastgewerblichen Unternehmen.
- Die Hauptgründe liegen in der Entwicklung maßgeblicher Kosten, wie dem Anstieg der Energie- und Personalkosten. Verstärkt wird die Situation durch den 2015 in Kraft tretenden, gesetzlichen Mindestlohn.
- Die Sicherung des Fachkräfte- und Mitarbeiterbedarfs im Gastgewerbe führte in den letzten Jahren zu deutlichen Lohnanpassungen.
- Die Absenkung der Mehrwertsteuer in der Hotellerie zeigt wichtige Effekte:
 - Im Zeitraum von 2008 bis 2012 hat sich der Anteil investierender Unternehmen im jeweiligen Jahr mehr als verdoppelt, teilweise sind auch die Investitionsvolumina gestiegen.

- Neben Investitionen in die Einrichtungen und Ausstattungen haben die Hoteliers mehrheitlich in Lohnerhöhungen für die Mitarbeiter investiert.
- Der ländliche Raum bildet eine besondere Herausforderung für das Gastgewerbe. Durch kleine Betriebsgrößen geprägte Gasthöfe verharren seit etwa einem Jahrzehnt auf dem gleichen Umsatzniveau und nehmen in der Gesamtzahl stetig weiter ab.
- Die wirtschaftlichen Spielräume für Investitionen sind begrenzt. Das wirkt sich auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und folglich auch auf die der Destinationen aus.
- Hoteliers und Gastronomen beabsichtigen in den kommenden fünf Jahren Investitionen in der Höhe von insgesamt 320 Millionen Euro. Der tatsächliche Ersatzbeschaffungs- und Modernisierungsbedarf beläuft sich auf 820 Millionen Euro. Damit ergibt sich eine Investitionslücke von jährlich 100 Mio. Euro.

Insgesamt attestiert die Studie den gastgewerblichen Betrieben grundsätzlich positive Entwicklungsperspektiven. Um sich im Wettbewerb zu behaupten, sind Innovation, Investition und Qualität die entscheidenden Schlüsselfaktoren für den Erfolg. Dazu bedarf es kreativer Unternehmenskonzepte, die auf Trends wie Nachhaltigkeit und Regionalität aufsetzen, sowie einer Unternehmensführung, die auf Maßnahmen der Mitarbeiter- und Fachkräftesicherung ausgerichtet ist. Der Know-how-Transfer zur Professionalisierung der betriebswirtschaftlichen Kompetenz, Qualitätssicherung und Vermarktung der Unternehmen ist und bleibt eine weitere Herausforderung für die Branche. dr. silvia horn/ar

Das SMWA hat gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern zu Leipzig, Chemnitz und Dresden sowie dem DEHOGA Sachsen e.V., als Lead Partner die BBE Handelsberatung GmbH Leipzig mit der Studie zum betriebswirtschaftlichen Ist-Zustand des Hotel- und Gaststättengewerbes nach Betriebsarten und Betriebsgrößen in Sachsen beauftragt.

sh/ar

Investitionsplanung an wirtschaftlichen Spielräumen ausgerichtet Investitionsplanung für die kommenden 5 Jahre

Planung 320 Mio. Euro in 5 Jahren bzw. 64 Mio. Euro pro Jahr für das Gastgewerbe im Freistaat Sachsen



85,6%

der Hotelbetriebe planen Investitionen in den kommenden fünf Jahren



57,3%

der Gastronomiebetriebe planen Investitionen in den kommenden fünf Jahren

Quelle: BBE Handelsberatung

KONTAKT

BBE Handelsberatung GmbH

Projektleitung Standort | Dr. Silvia Horn

Telefon 0341 98386-72

horn@bbe.de | www.tourismus.sachsen.de

WIE BETRIEBE IHRE FACHKRÄFTE GEWINNEN UND QUALIFIZIEREN – FITNESSKURS FÜR DIE TOURISMUSBRANCHE

Arbeitsmarkt- und Fachkräfteanalyse Tourismus belegt Bewerbermangel und zeigt Perspektiven auf

Der Tourismus ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor in Deutschland. Sieben Prozent aller Erwerbstätigen sind in der Branche beschäftigt, das sind fast drei Millionen Deutsche. Doch im Wettbewerb um Mitarbeiter und Nachwuchs tut sich die Branche schwer. 80 Prozent der Unternehmen im Gastgewerbe haben bis zu zehn Mitarbeiter und sind zumeist familiengeführt. Jeder Einzelne steht repräsentativ für den Betrieb. Doch bereits heute weist die Personaldecke Lücken auf, wie die bundesweite Arbeitsmarkt- und Fachkräfteanalyse Tourismus des Bildungswerkes der Sächsischen Wirtschaft gGmbH (bsw) zeigt.

Jeder 2. Betrieb ist auf der Suche nach Personal. Fehlende Arbeitsbereitschaft und mangelnde Motivation sind dabei keineswegs Hauptgrund für die „Fachkräftediät“ der Betriebe. Vielmehr handelt es sich um ein quantitatives Problem: Es gibt zu wenig Interessenten.

Die Mehrheit der Unternehmen reagiert auf den Fachkräftemangel mit Umstrukturierungsmaßnahmen im Betrieb, wie der Kürzung von Öffnungszeiten oder der Umverteilung von Aufgaben. Jedes fünfte Unternehmen stellt als Alternative ungelernete Arbeitskräfte ein, ein Sechstel nimmt Bewerber mit einer anderen Ausbildung an. Ein Trend, den der Landestourismusverband Sachsen e.V. kritisch sieht: „Die Servicequalität der gastgewerblichen Betriebe ist abhängig von der Leistung und Motivation der

Mitarbeiter. Werden dabei Abstriche gemacht, dann spürt das auch der Kunde“, erklärt LTV-Direktor Manfred Böhme.

Ein Lösungsansatz ist die eigene Ausbildung von Fachkräften. Doch wie die Ergebnisse der Studie zeigen, unterscheiden sich hier Theorie und Praxis. Bislang bildet nur jedes vierte Unternehmen selbst aus. Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Rückgang neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in gastgewerblichen Berufen wider.

Investieren touristische Betriebe in ihre Mitarbeiter, dann geschieht das in erster Linie über Weiterbildung. Immerhin knapp die Hälfte der bundesweit befragten Betriebe ermöglicht ihrem Personal Qualifizierungsmaßnahmen. Dabei stehen Soft Skills, wie Service, Sozialkompetenz und Kommunikation an erster Stelle.

Ein differenziertes Bild zeigt sich bei Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung und -motivation. Während Dienstplanwünsche berücksichtigt werden und der Ausgleich von Überstunden zum Standard gehört, bieten nur wenige der Betriebe interne Aufstiegsmöglichkeiten. Auch Angebote zur Gesundheitsförderung und Weiterbildungsmaßnahmen für Ältere stellen eine Seltenheit dar. Und das obwohl laut Umfrage bereits fast ein Drittel der Beschäftigten in Beherbergungsbetrieben 50 Jahre oder älter ist.

Das Ergebnis der Analyse lässt sich wie folgt zusammenfassen: In Sachen Mitarbeitergewinnung und Mitarbeitermotivation besteht im Tourismus Trainingsbedarf. Für die Betriebe kein Grund zu verzagen. Hilfe ist in Sicht: Denn im Rahmen des 26-monatigen Projektes wurde eine Fittesseinheit mit praktischen Tipps zusammengestellt, mit welchem Betriebe in Personalfragen (wieder) in Topform kommen können. Dabei sollte – wie auch beim körperlichen Workout – kontinuierlich und ausdauernd trainiert werden.





Statt Bauch-Beine-Po zu trainieren, gilt es für die Betriebe, in den Bereichen Personalgewinnung, Qualifizierung sowie Mitarbeiterbindung aktiv zu werden. „Die Deckung des künftigen Fachkräftebedarfs lässt sich mit einer ganzen Palette inner- sowie überbetrieblicher Maßnahmen absichern – von einer besseren Nutzung der Potenziale des bestehenden Mitarbeiterstamms bis zu einer langfristig geplanten Ausbildungsstrategie. Unternehmen müssen jetzt handeln. Abwarten hilft nicht“, ist sich Heiko Pröttsch, Geschäftsführer des bsw, sicher.

Mit überschaubaren Kosten und geringem Aufwand lassen sich Mehrwerte für Mitarbeiter schaffen. Warum Eltern nicht in ihrem häuslichen Alltag entlasten, indem das Hotel die Reinigung der Berufsbekleidung oder gar der Privatwäsche übernimmt? In vielen größeren Häusern gehören Kinderbetreuungsangebote mittlerweile zum Standard. Wieso sollten diese den Kindern von Gästen vorbehalten bleiben? Auch die kostenfreie Nutzung von Sauna, Whirlpool und Fitnessraum kann ein Serviceplus für die Mitarbeiter darstellen und darüber hinaus zur körperlichen Fitness der Belegschaft beitragen.

Doch nicht nur auf die Leistung des einzelnen Betriebs kommt es an. Um den Herausforderungen des touristischen Arbeitsmarktes in Zukunft erfolgreich zu begegnen, braucht es eine starke, eingespielte Mannschaft. Neben Branchenverbänden gehören auch die Kommunen und Regionen in dieses Team. Denn nicht nur das „Wie“, sondern auch das „Wo“, sprich die Standortattraktivität, ist entscheidend. Um motivierte Fach-

kräfte unter anderem aus dem Ausland zu gewinnen, gilt es, den Betrieben aktiv unter die Arme zu greifen. Wie die Studie zeigt, schöpfen 70 Prozent der suchenden Unternehmen dieses Potenzial noch nicht aus. Die Unterstützung beginnt bei der Hilfe bei Behinderungen, geht über die Bereitstellung von möblierten Wohnraum bis hin zur Vermittlung einer Beschäftigung für Partner und Familie. Schon mit einem kleinen Willkommenspaket mit Gutscheinen für Kultur- und Freizeiteinrichtungen oder mit regionalen Produkten kann ein Stück Heimatgefühl geweckt werden.

Der 40-seitige Fitnesskurs mit weiteren Maßnahmen, Hinweisen zu Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten sowie guten Beispielen aus der Praxis steht unter www.tourismus-fachkraefte.de kostenfrei zum Download zur Verfügung. Nachahmen ist ausdrücklich erwünscht!

ar/ssp

KONTAKT

Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft gGmbH

Leiter Vertrieb und Entwicklung

Dr. Ralf Hübner | Tel. 0351 4250216

Ralf.Huebner@bsw-mail.de | www.bsw-sachsen.de

LTV SACHSEN

Fachbereich Qualität, Bildung & Innovation

Stefanie Speck | Tel. 0351 49191-18

speck@ltv-sachsen.de | www.ltv-sachsen.de

EUROPAABGEORDNETER KRITISIERT EU-PLÄNE ZU BERUFSZUGANGSREGELUNGEN



Foto © Hermann Winkler MdEP

„Wieder einmal nimmt die EU-Kommission geschützte Berufe aufs Korn“, kritisiert der sächsische Europaabgeordnete Hermann Winkler die EU-Pläne. „Im Zuge einer Überprüfung sollen die Mitgliedstaaten ihre Beschränkungen des Berufszugangs durchleuchten und bis Januar 2016 Vorschläge

nach Brüssel melden, wo diese gelockert oder gar abgeschafft werden können. Aus deutscher Sicht geraten damit neben den freien Berufen auch Meisterbrief und -zwang in Gefahr.

Für den Tourismus ist diese Entwicklung problematisch. Zwar sind die klassischen Berufsbilder der Branche nicht dem Handwerk zuzuordnen, doch spätestens beim Blick auf Bäcker, Konditor und Fleischer wird klar, wie eng die Verbindung ist. Ein reichhaltiges Hotelfrühstück mit frischen regionalen Produkten oder ein gutes Stück Torte im Café gehören zu einem gelungenen Aufenthalt dazu.

Aus diesem Grund bin ich ohne Wenn und Aber für die Erhaltung des deutschen Meisterbriefs. Wer die Meisterpflicht abschafft, schafft die Grundlage einer qualifizierten Ausbildung ab. Anstatt also unser duales Ausbildungssystem zu gefährden, müssen wir es unseren europäischen Nachbarn als Vorbild näher bringen. Zusammen mit der Bundesregie-

rung und den Fachverbänden müssen wir uns gegen die Aktivitäten der EU-Kommission stellen und dafür sorgen, dass unsere bewährten nationalen Strukturen erhalten bleiben.“

Im Oktober 2013 hatte die EU-Kommission angekündigt, alle reglementierten Berufe und ihren Zugang zu überprüfen. Als reglementiert gelten jene Berufe, für deren Ausübung der Staat bestimmte Abschlüsse oder Qualifikationen voraussetzt. Dazu zählen in Europa rund 740 Berufe, darunter Handwerksmeister, wie Elektrotechniker, Heizungsbauer, Augenoptiker und Informationstechniker.

hw/ar

KONTAKT

Europabüro Hermann Winkler MdEP

Telefon 0341 9939096

europabuero@hermann-winkler.eu

www.hermann-winkler.de